

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 51.

Donnerstag, den 2. Mai 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monate April 722 Einzahlungen im Betrage von 50 108 M. 17 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 393 Rückzahlungen im Betrage von 63 467 M. 93 Pfg.

— Geschäftsbericht des hiesigen Vorschussvereins für Monat April. Einnahme: 13 289 M. Spareinlage, 26 430 M. zurückgezahlte Darlehen, 395 M. Zinsen. — Ausgabe: 11 399 M. gegebene Darlehen, 14 000 M. Markt Einlage bei der Bank, 14 534 M. zurückgezahlte Spareinlagen, 900 M. Dividenden, 45 M. Steuern.

— Der amtlichen Ermittlung zufolge ist bei der Nachwahl im 6. sächs. Reichstagswahlkreise Sondtags- abgeordneter Georg Horn in Löbtau mit 16 512 Stimmen bei 32 630 überhaupt abgegebenen gültigen Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— In der Deutschen Müller-Schule fand heute Vormittag 10 Uhr die Eröffnung des neuen Semesters statt, der Vertreter der städtischen Behörden und mehrere Väter neuer Schüler beiwohnten. Herr Dr. Kirchbach begrüßte im Namen der Schule die früheren und die neuangetretenen Schüler und legte namentlich auch den letzteren ernstliches Streben und treueste Pflichterfüllung als erste Voraussetzung eines gedeihlichen Unterrichtes dringend an das Herz.

— Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt der auf dünnem Papier gedruckte neue Fahrplan für unsere Gegend bei.

Dittersdorf bei Glashütte. Im Ortsteil Rüdchen fiel am Sonnabend Abend der 17 Jahre alte Heinrich Bierig, Sohn der Wirthschaftsbesitzerin verw. Bierig, in den unmittelbar beim Gehöfte seiner Mutter befindlichen Wassertümpel und ertrank in demselben. Der Unglückliche war mit Krämpfen behaftet, hat aus dem fraglichen Tümpel Wasser schöpfen wollen und ist dabei ohne Zweifel von einem erneuten Anfall seiner Krankheit überrascht worden.

Hirschbach. Während des am Montag Nachmittags, den 29. vor. Mts., über hiesigem Orte und Umgegend auftretenden Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in das Wohngebäude des Gutsbesizers Ewald Stirl, zündete zwar nicht, richtete aber am Schornstein, zwei Defen, den Wänden und Decken vielfachen Schaden an.

Holzbau. Am Sonntag Abend in der 10. Stunde ist im Materialwaarenladen des hiesigen Gasthofsbesizers Pehold der zum Forstschuß kommandirte Jäger Preußler von der 3. Compagnie des 1. Jägerbataillons Nr. 12 in Freiberg von dem Dienstknecht Hermann Julius Jemrich aus Rämmerwalde in scharfschütziger Weise erschossen worden. Der Vorgang hat sich zugetragen wie folgt: Während der Pause eines, am eingangsgedachten Tage im hiesigen Gasthofs stattgefundenen Concertes haben sich Preußler und Jemrich mit mehreren jungen Leuten in den Verkaufsladen des Gastwirths begeben, um Brathering und dergleichen zu essen. Hierbei hat Jemrich ein in einer Ecke des Lokales lehrendes, dem Gastwirth Pehold gehörendes Tsching ergriffen und dessen Hahn zu spannen versucht, in der Meinung, daß dasselbe nicht geladen sei. Der Hahn ist aber den Fingern Jemrichs entglitten, das Tsching hat sich entladen und ist das Geschoss dem Soldat Preußler in den Hinterkopf eingedrungen, was dessen sofortigen Tod zur Folge gehabt hat. Der hier als Knecht in Diensten befindliche, 18 Jahre alte und in Rämmerwalde geborene Jemrich wurde festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht Frauenstein zur Bestrafung zugeführt.

Frauenstein. Auf Veranlassung des Landeskulturathes weilt vom 23. bis 27. v. M. Herr Dr. Rohlschmidt, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Freiberg, in unserer Gegend, um exakte Untersuchungen darüber anzustellen: 1. Wieviel eine Ziege pro Tag Milch absondert, 2. wie hoch der Fettgehalt ist und 3. wieviel eine Ziege wiegt, resp. in welchem

Verhältnis das Lebendgewicht zur Milchergiebigkeit und dem Milchfettgehalte steht. Da die Untersuchungen aller 4—6 Wochen sowohl in unserer Stadt, als auch in Geising und Altenberg wiederholt werden sollen, so kann von einem abschließenden Urtheile bis jetzt noch nicht die Rede sein. Nur soviel sei bemerkt, daß der Milchfettgehalt als Maximum 5,8 Prozent und das Lebendgewicht 59 kg erreichte. Gewiß ganz respectable Ergebnisse!

Dresden. Die in mehreren Blättern aufgetauchte Nachricht über eine angebliche neue Mehrforderung von über 11 Mill. Mark für die Dresdner Bahnhofsbauten erweist sich als jeder Begründung entbehrend. Dem im nächsten Herbst zusammentretenden Landtage wird eine diesbezügliche Vorlage nicht zugehen.

— Nachdem die Maul- und Klauenseuche neuerdings eine weitere Ausbreitung genommen hat, wurden durch den Landeskulturath gedruckte Belehrungen in Anschlagform zum Selbstschutze vor der Einschleppung der genannten Seuche hergestelt, welche durch die Ortsbehörden zur Vertheilung unter die Viehbesitzer gebracht werden sollen.

— Das Königl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 blüht am 30. April auf eine 225jährige Vergangenheit zurück. Das Regiment hat eine ruhmreiche, ehrenvolle Vergangenheit hinter sich. Nach der vortrefflichen, vor mehreren Jahren erschienenen Regimentsgeschichte des damaligen Obersten Freiherrn von Hohenberg hat das Regiment in der Zeit seines Bestehens folgende Namen geführt: Leibregiment zu Fuß 1670 bis 1692; 1. Regiment Leib-Garde zu Fuß (1. Garde- oder altes Garde-Regiment) 1692 bis 1748; Garde zu Fuß 1748 bis 1763; Regiment Kurfürst 1764 bis 1806; Regiment König 1806 bis 1813; Grenadier-Regiment 1813 bis 1815; Leibgrenadier-Regiment 1815 bis 1821; Leibregiment (Leib-Infanterie-Regiment) 1821 bis 1849; Leib-Brigade (Leib-Infanterie-Brigade) 1849 bis 1867; 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 seit 1. April 1867. Bekanntlich ist Se. Majestät König Albert seit 29. Oktober 1873 Chef des Regiments, nachdem es vorher der selbige König Johann von 1854 bis 1873 innegehabt hat.

— Die Kirchenglocke dürfte sich in den nächsten Tagen in der hiesigen Gegend in vollem Umfange entfalten. In den Höhenlagen bei Pappitz, Gönnsdorf, Rodau u., ferner bei Röhrschorf, Vorthen, Weistropf, Hühndorfe, Kesseldorf ist die Entwicklung der Kirchenglocke allerdings in etwa acht Tagen zu erwarten, in den Niederungen hingegen bei Cosselbaude, Niederwartza, Wildberg, Cotta, Löbtau, Plauen, Strehlen, Leubnitz, Prohlis u., sowie auf den südlichen Anhängen des am rechten Elbufer gelegenen Höhenzugs von Loschwitz über Wachwitz, Niederpoyritz sind Blüthenknospen der bezeichneten Obstsorten schon seit drei Tagen aufgebrochen und auch die Birnen, Pflaumen u. werden dortselbst bald nachfolgen. Die Pfirsich- und Aprikosenbäume in der Gegend von Loschwitz bis nach Hofierwitz-Pillnitz haben überaus spärlichen Blüthenansatz und es steht in dieser Frucht dortselbst wie auch in anderen Gegenden Mißernte zu erwarten, da die Bäume durch den langandauernden Winter stark gelitten haben. Die heurige Blüthezeit der Kirchenglocke, Pfirsiche u., in der Umgebung Dresdens fällt etwas später als sonst im Durchschnitt, sie zählt aber noch lange nicht zu den spätesten innerhalb der letzten zwölf Jahre, denn 1884 und 1888 erschlossen sich die ersten Blüthen am 2. und 3. Mai, 1883 am 7. Mai und 1892 sogar erst am 14. Mai.

— Das Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland, sowie Schlesiens, von Robert Frische herausgegeben, ist soeben im Neudruck erschienen und durch alle Buch-

handlungen, Biletverkaufsstellen u. zu beziehen. Das vorliegende Werkchen enthält in der neuen Sommerausgabe alle vom 1. Mai d. J. ab in Kraft tretenden Sommerfahrpläne für die Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe und hat eine wesentliche Umgestaltung und vortheilhafte Erweiterungen erfahren. So z. B. finden sich die Verbindungen Dresdens und Leipzigs mit den bezüglichen Vororten übersichtlich gruppiert gleich auf den ersten Seiten; dann sind auch verschiedene Erweiterungen in den Fahrplänen der außersächsischen Bahnen vorgenommen worden. Der Inhalt dieses für jeden Reisenden werthvollen Kursbuches, welches nur nach offiziellen Unterlagen zusammengestellt wird, hat sich in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit von ehemals 80 auf gegenwärtig 166 Seiten erhöht. Trotzdem, und nur durch den bedeutenden Absatz des Werkchens ermöglicht, ist der Preis noch der gleiche und beträgt nur 40 Pf. für jedes Exemplar.

— Die alte reformirte Kirche, welche von der Stadtgemeinde erworben worden ist, war schon früher mit Rücksicht auf den beim Rathsdirektor eingetretenen Mangel an Platz, sowie aus dem Grunde, daß man im 1. Stock des Grundstückes Kreuzstraße 10 für das Stadtmuseum noch einige Zimmer verfügbar machen will, zur Unterbringung von Archivbeständen in Aussicht genommen worden. Nachdem seit Fertigstellung der Kreuzstraße der interimistische Gebrauch der Kirche zu gottesdienstlichen Zwecken sich erledigt hat, soll zur Ausführung dieses Beschlusses geschritten werden. Von langer Dauer dürfte freilich diese Veranlassung nicht sein, da die alte Kirche in nicht zu ferner Zeit wegen des geplanten Rathhausneubaus dem Abbruch anheim fallen wird.

Sächsische Schweiz. In dem nahe bei Herrnskreitzchen gelegenen Dürrkenniggrunde ist oberhalb der dortigen Schänke von Herrn Struppe in einem im Flußbette liegenden Felsenblocke eine Anzahl „Niesentöpfe“ bloßgelegt worden. Bis zum vergangenen Sonnabend waren drei der größten dieser natürlichen Aushöhungen von ihrem Inhalte befreit und die Ausmessungen ergaben, daß der größte dieser sogenannten Gletscher- oder Niesentöpfe einen Durchmesser von 68 cm und eine Tiefe von 102 cm hat. Der zweite weist 62 cm Kreisdurchmesser und 120 cm Tiefe auf, während der dritte nur 26 cm Durchmesser und 68 cm Tiefe hat. Im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz sind derartige Steinaushöhungen bis jetzt noch nicht vorgefunden worden.

Hainichen. Nachdem weit über 20 000 M. für Neu- und Umbaupläne erfolglos ausgegeben worden sind, dürfte nun endlich die schon so unendlich lange zum Nachtheile für das kirchliche Leben der Gemeinde schwebende Kirchenbau-Angelegenheit ihre Erledigung finden, da das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium den letztgefaßten Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes § 28 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung gemäß aufgehoben und verfügt hat, daß als „endliches Ergebniß der nun mehr als zehnjährigen Verhandlungen in der Hainichenen Kirchenbaufrage“ etwas Anderes nicht ausgeführt werden dürfe als ein Renovationsbau nach den Plänen des Baurathes Rödel mit einem Kostenaufwande von 200 000 M. Die Kircheninspektion für Hainichen hat vom Landeskonsistorium Verordnung erhalten, den hiesigen Kirchenvorstand anzuweisen, nunmehr mit möglichster Beschleunigung zur Ausführung der Rödel'schen Pläne die erforderlichen Ausarbeitungen, Ausschreibungen u. s. w. herbeizuführen, insbesondere auch den in Betreff der Thurmsstellung veränderten Entwurf in der letzten Planung dem Landeskonsistorium zur Genehmigung vorzulegen. Der Rödel'sche Plan verspricht die Gewinnung einer bis auf die Umfassungsmauern beinahe durchaus neuen, vollständig eingewölbten Kirche mit ungefähr 1200 Sitzplätzen und mit einem neuen Thurme entweder mit westlicher oder mit

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.